

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrei St. Marien Staßfurt-Egeln

Staßfurt **Egeln**
Sonntag, 10:30 Uhr Sonntag, 8:45 Uhr
Freitag, 8:00 Uhr (Weitere Gottesdienste oder Änderungen entnehmen Sie bitte den
wöchentlichen Vermeldungen am Aushang oder der Internetseite.)

Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei St. Marien
Staßfurt – Egeln
Das Leitungsteam
Bergstr. 5, 39418 Staßfurt,
Tel.: 03925/289075
stassfurt-egeln.st-marien.leitungsteam@bistum-magdeburg.de

Redaktion:

Pfr. Markus Lorek (ml),
Constance Fritsch (cf), Joachim Knorn (jk),
Maria-Magdalena Knorn (mm),
Michael Kothe (mk), Angelika
Richter (ar),



Sie finden uns auch im Web:

www.st-marien-stassfurt-egeln.de

Der Marien – Bote erscheint in der Regel 4 mal jährlich
und wird kostenlos in den Kirchen der Pfarrei zur
Mitnahme ausgelegt.

Bankverbindung:

Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE47 3706 0193 1055 6720 04
BIC: GENODE1PAX
Für Spenden stellen wir Ihnen gern
auch eine Spendenquittung aus.

Kontakte:

Geistlicher Moderator: Pfr. Markus Lorek
Tel. 03473/ 806409
lorekmarkus@gmail.com
Gemeindereferentin:
Constance Fritsch Tel. 03925/3093743
constance.fritsch@bistum-magdeburg.de
Cornelia Pickel Tel. 03473/913796
cornelia.pickel@bistum-magdeburg.de
Martin Pickel Tel. 03473/913796
martin.pickel@bistum-magdeburg.de
Pfarrbüro: Anna Paul Tel. 03925/289075
buero@st-marien-stassfurt-egeln.de
Leitungsteam:
stassfurt-egeln.st-marien.leitungsteam@bistum-magdeburg.de



Caritas Altenpflegezentrum
St. Johannes

Luisenplatz 9
39418 Staßfurt

Tel.: 03925 3712-0
Fax: 03925 3712-33

E-Mail: stassfurt@ctm-magdeburg.de



Wohnen und Pflege

- Vollstationäre Pflege / Kurzzeitpflege
- Altengerechte Wohnungen

- seelsorgerische Begleitung
- religiöse Angebote
- Freizeitgestaltung
- Feste und Feiern
- Sterbebegleitung
- Beratung und Hilfestellung
beim Umgang mit Behörden
- Vermittlung von Hilfen
- Mahlzeitservice
- Hilfen bei der
Alltagsgestaltung
- ergo- und physio-
therapeutische Angebote

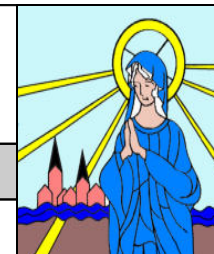
Marien – Bote

Gemeindezeitung St. Marien Staßfurt-Egeln

Nr. 4

30. November 2025

16. Jahrgang



Wir warten aufs Christkind.
Wir warten auf Christus.
Warten wir auf Christus?



Foto: Hans_Heindl_Irmela_Mies-Suermann_pfarrbriefservice.de

Spendenstand Orgelsanierung St. Marien in Staßfurt 35.368,71 € (unverändert)

60
59
58
57
56
55
54
53
52
51
50
49
48
47
46
45
44
43
42
41
40
39
38
37
36
35
34
33
32
31
30
29
28
27
26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5



Wir warten auf das Christkind.

Wir warten auf Christus.

Warten wir auf Christus?

Das Bild auf der Titelseite zeigt eine leere Krippe. Kein Kind, keine Maria, kein Josef nur Ochs und Esel. Es ist still. Unvollendet. Und genau so ist Advent: eine Zeit des Wartens, der Sehnsucht, der Vorbereitung.

„Wir warten auf das Christkind“, sagen wir leicht. Wir schmücken Häuser, hören vertraute Lieder, bereiten Geschenke vor. All das gehört dazu, aber es ist nicht das Entscheidende. Denn Weihnachten ist mehr als Stimmung und Glanz - es ist das Ankommen Gottes in unserer Welt.

„Wir warten auf Christus.“

Das ist der eigentliche Sinn des Advents. Gott will Mensch werden - mitten unter uns. Er kommt in unsere Dunkelheit, in unsere Unruhe, in unsere Sehnsucht. Er will unsere Herzen berühren und verwandeln. Wenn wir ihn einlassen, schenkt er uns Frieden, Hoffnung und neues Leben. Advent ist also nicht nur Warten - es ist die Zeit, in der Gott schon unterwegs ist zu uns.

„Warten wir auf Christus?“

Manchmal scheint es nicht so. Oft lassen wir uns vom Trubel, vom Konsum, vom äußeren Glanz gefangen nehmen. Doch tief in uns spüren wir: Das allein erfüllt uns nicht. Wir sehnen uns nach mehr - nach Sinn, nach Liebe, nach Nähe, die

bleibt. Diese Sehnsucht ist nichts anderes als das leise Warten unserer Seele auf Christus.

Die leere Krippe erinnert uns daran, dass Gott Raum sucht. Nicht zuerst auf vollen Weihnachtsmärkten, sondern in unseren Herzen, in unseren Familien, in unserem Alltag. Wo Liebe wächst, wo Frieden geschieht, wo Menschen füreinander da sind - dort wird Weihnachten Wirklichkeit. Advent heißt, sich öffnen für das Wunder, dass Gott Mensch wird.

Nicht im Lärm, sondern in der Stille.

Nicht im Haben, sondern im Sein.

Nicht im Glanz der Welt, sondern im Dunkel der Krippe.

Wenn an Weihnachten die Krippe gefüllt wird, dann nicht nur mit dem Kind in der Mitte, sondern hoffentlich auch mit unserer Sehnsucht, unserem Glauben, unserer Liebe.

Christus will kommen - in unsere Welt, in unser Herz.

Machen wir uns bereit, ihn wirklich zu empfangen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein Weihnachtsfest, das erfüllt ist - nicht vom Glanz der Lichter, sondern von der Liebe Christi, die aus der Krippe strahlt.

Vikar Matthäus Ruby

Orgelpool



Rühlmannorgel op. 178, erbaut 1896 Foto: (jk)

„Was sind das für Gefühle, wenn die Orgel zum Schlussakkord ansetzt und man den Ton danach noch in allen Ecken und Ritzen der Kirche spürt und hört?“

Ja, Orgelmusik berührt, erfüllt den Kirchenraum und lässt den eigenen Gesang viel kräftiger und feierlicher erscheinen.

Seit dem Aufhören von Frau Mock und dem plötzlichen Tod von Herrn Haffner ist das Orgelspiel in unseren Gottesdiensten nicht mehr selbstverständlich.

Gut, dass sich dafür ein Organistenpool aus mehreren ehrenamtlichen Organisten aus der ganzen Region gebildet hat, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, so viele Sonntagsgottesdienste wie möglich zu bespielen.

Dafür gibt es einen Plan, der den Organisten, aber auch den Verantwortlichen in den jeweiligen Pfarreien zugänglich ist und auch jederzeit aktualisiert werden kann.

DANKE für das große Engagement, das hier zu spüren ist – es ist nicht selbstverständlich. Für die nun vakante Stelle eines Regionalkirchenmusikers wird es eine Stellenausschreibung geben. Das soll und kann aber nicht bedeuten, dass es nicht auch weiter diesen Pool von ehrenamtlichen Organisten braucht.

Frohe Grüße Cornelia Pickel

Termine

<u>Kreis 50 +</u>	<u>Johanneskreis</u>
19:30 Uhr	19:00 Uhr
02.12.25	09.12.25
13.01.26	13.01.26
03.02.	10.02.
03.03.	10.03.
07.04.	14.04.
<u>Frauenkreis</u>	<u>Seniorenachmittag</u>
19:00 Uhr	14:00 Uhr
04.12.2025	17.12.2025 Staßfurt
15.01.2026	21.01.2026 Egeln
19.03.	18.02. 15:00 Uhr Staßfurt (E)
16.04.	(nach der Messe Exerzitien im Alltag)
<u>Barbarakreis</u>	<u>Rorate</u>
14.01.2026.	
11.02.	04.12. 18:00 Uhr Staßfurt (E)
18.03.	11.12. 18:00 Uhr Staßfurt (W)
29.04.	

Gottesdienste im Caritasheim 09:30 Uhr
03.12., 18.12. Weihnachtsgottesdienst 2026
07.01.; 21.01.; 04.02.; 18.02.

Glaubenstage für Schüler (siehe Aushang)

Ministunden jeweils 10:00 Uhr
am 20.12.2025; 28.02. und am 28.03.2026
Jugendstunden (siehe Aushang)

Einladung zum Patronatsfest



Foto: (ar)

(ar) Am 07.12.25 feiern wir unser Patronatsfest. Nach der Hl. Messe geht es dann im Barbarahaus weiter mit dem traditionellen Adventsmarkt. Der Barbara Kreis organisiert die Verpflegung. Grillwürste, Fischbrötchen, Waffeln sowie Getränke stehen bereit. Der Erlös wie auch Spenden sind für die Erweiterung der Krippe geplant. Wir hoffen auf schöne Gespräche und angenehme Stunden. Wir freuen uns auf Sie!

Wir freuen uns auf Sie!

Gottesdienste an Wochenenden und Feiertagen

November

29.	18:00 Uhr Westeregeln (E)
30.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)

Dezember

06.	18:00 Uhr Wolmirsleben (E)
07.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
13.	18:00 Uhr Westeregeln (E)
14.	08:45 Uhr Egelin (W)
	10:30 Uhr Staßfurt (W)
20.	18:00 Uhr Wolmirsleben (E)
21.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
24.	15:00 Uhr Staßfurt (Krippenandacht)
	16:00 Uhr Westeregeln (Christvesper)
	18:00 Uhr Wolmirsleben (mit Krippenspiel)
	20:00 Uhr Staßfurt Christmette)
25.	09:00 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Westeregeln (E)
26.	09:00 Uhr Wolmirsleben (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
27.	18:00 Uhr Westeregeln (W)
28.	08:45 Uhr Egelin (W)
	10:30 Uhr Staßfurt (W) Familien GD
31.	18:00 Uhr Westeregeln (ökumenische Jahresschlussandacht)
	17:00 Uhr Staßfurt (E)
	Jahresschlussmesse

Januar 2026

01.	10:30 Uhr Staßfurt (E)
03.	18:00 Uhr Wolmirsleben (E)
04.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
06.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)

10.	18:00 Uhr Westeregeln (E)
11.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
17.	18:00 Uhr Wolmirsleben (E)
18.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
24.	18:00 Uhr Westeregeln (W)
25.	08:45 Uhr Egelin (W)
	10:30 Uhr Staßfurt (W)
31.	18:00 Uhr Wolmirsleben (E)

Februar

01.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
07.	18:00 Uhr Westeregeln (E)
08.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)
14.	18:00 Uhr Wolmirsleben (W)
15.	08:45 Uhr Egelin (W)
	10:30 Uhr Staßfurt (W)
18.	17:00 Uhr Staßfurt (E) Aschermittwoch
21.	18:45 Uhr Westeregeln (E)
22.	08:45 Uhr Egelin (E)
	10:30 Uhr Staßfurt (E)

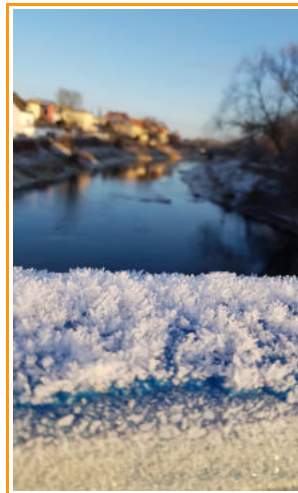


Abbildung 1: Foto: (jk)

(aktuelle Änderungen ersehen Sie aus den wöchentlichen Vermeldungen und unserer Homepage)

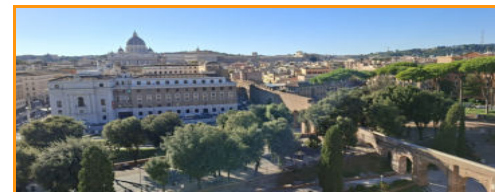
Kurzbesuch in Rom



Als Minipilgergruppe aus Staßfurt besuchten wir zum Heiligen Jahr Rom und hatten Gelegenheit Papst Leo XIV. ziemlich nahe zu sein. Er fuhr mit seinem Papamobil direkt an uns vorbei und segnete die Anwesenden.



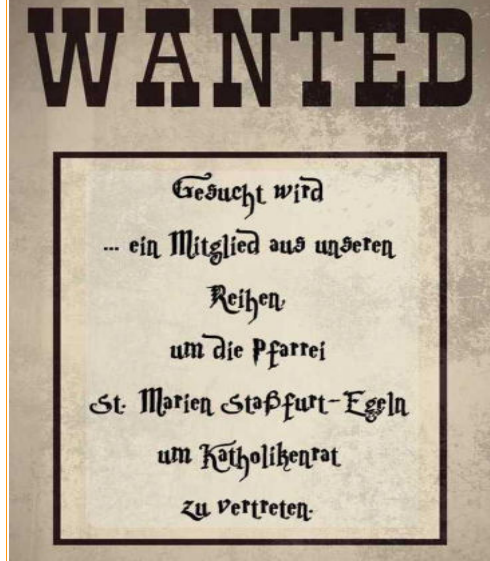
Auch die heiligen Pforte im Petersdom, Lateran und in Maria Maggiore konnten wir berühren und durchschreiten.



Ausblick von der Engelsburg in Richtung Petersdom.

Fotos: (jk)

Gesucht wird ...



Laut der von Bischof Gerhard erlassenen Satzung des Katholikenrates ist jede Pfarrei aufgerufen, einen Vertreter in dieses Gremium zu entsenden. Zu den Aufgaben des Katholikenrates gehört es laut Satzung unter anderem:

- Anregungen zu geben für das Wirken der Katholiken im Bistum Magdeburg und in der Gesellschaft
- Stellung zu nehmen zu Fragen des öffentlichen und des kirchlichen Lebens
- sowie den Bischof, die anderen Verantwortlichen im Bistum und die Verbände beratend zu begleiten.

Der Katholikenrat trifft sich zweimal im Jahr zur Vollversammlung. Diese findet im Herbst in Halle und im Frühjahr in Magdeburg statt.

Wer Interesse an dieser interessanten Mitarbeit hat, kann sich im Pfarrbüro melden, ein Mitglied des Leitungsteams, oder die Gemeindereferentin Frau Fritsch ansprechen.

Erntedankfest

(mk) Am 28. September wurde ein festlicher Gottesdienst zum Erntedankfest gefeiert. Kinder aus dem Kinderhaus hatten diesen Gottesdienst zusammen mit ihren Erzieherinnen vorbereitet und gestaltet.



Bildfenster im Kinderhaus St. Martin Foto: (jk)

(mk) Kinder, Eltern und Großeltern, die sich der Pfarrei St. Marien Staßfurt und der Pfarrei St. Petri und Johannis verbunden fühlen, versammelten sich zunächst am Martinstag in der St. Marienkirche in der Bergstraße in Staßfurt.



Das Kreuz mit den Erntegaben gehört schon traditionell zur Gestaltung des Altarraums. Den Kindern, Erzieherinnen und dem Familienkreis sei herzlich gedankt für

die Gestaltung des Gottesdienstes.

St. Martin 11.11.2025



Bildfenster im Kinderhaus St. Martin Foto: (jk)

Die Legende des heiligen Martin wurde in diesem Jahr auf besonders interessante Weise dargestellt. Mit Hilfe von Licht und Leinwand wurde diese als Schattenspiel gestaltet. Eltern und Großeltern agierten als „Schattengestalten“. Gleichsam auch als Hinweis darauf, das Gemeindeleben nur im Zusammenwirken von Jung und Alt lebendig bleiben kann. Anschließend bewegte sich der Martinsumzug zu St. Petri, wo dann auch das Fest beendet wurde.



Foto: Sven Schimke

Sternsinger



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20.12.2025

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
www.sternsinger.de

2026 steht die Sternsingeraktion unter dem Motto „Schule statt Arbeit – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Auch wir wollen uns wieder daran beteiligen, den Segen in die Häuser bringen und für Kinder in Not sammeln. Allerdings kann das Sternsingen in Staßfurt und seinen Ortsteilen sowie in Hecklingen nicht mehr in der altbewährten Form stattfinden.

Da uns inzwischen Jahr für Jahr weniger Kinder und Begleitpersonen zur Verfügung stehen, ist es uns leider nicht mehr möglich, alle Haushalte zu besuchen. Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, tragen Sie sich daher bitte bis zum 07.12.2025 in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro. So können wir die Besuche besser planen und sicherstellen, dass der Segen möglichst viele Haushalte erreicht. Voraussichtlich werden wir am 29. und 30.12.2025 sowie am 03.01.2026 in

Staßfurt, inkl. der Ortsteile und Hecklingen unterwegs sein. Alternativ haben Sie auch die Möglichkeit, die Haussegnung selbst vorzunehmen. Das Bistum Magdeburg gibt dazu ein Begleitheft mit Vorschlägen für eine selbstständige Haussegnung heraus, welche in der Kirche ausliegen wird oder auch über das Pfarrbüro bestellt werden kann.

Im Gottesdienst am 28.12.2025 um 10.30 Uhr in Staßfurt werden die Sternsinger und ihre Begleiter ausgesendet.

Am 06.01.2026 feiern wir in der Heiligen Messe den Abschluss der Sternsingeraktion. Zu beiden Gottesdiensten laden wir Sie schon heute herzlich ein.

In Egel, Westeregeln und Wolmirsleben werden die Sternsinger wie gewohnt um den 6. Januar herum unterwegs sein. Liebe Kinder, wenn ihr auch Lust habt Sternsinger-Helden zu werden und nicht bei der Informationsveranstaltung im November wart, meldet euch bitte im Pfarrbüro. Wir freuen uns über jeden, der dabei ist!



Bild: Knut Junker,
www.bibelbild.de
In:
Pfarrbriefservice.de

Vorankündigung Krippenspiel 2026 – Mitspieler für Staßfurt gesucht!

Viele Jahre übernahmen die Kinder des Kinderhauses die Gestaltung des alljährlichen Krippenspiels. Danke. 2026 wollen wir neue Wege gehen und suchen jetzt schon Personen jeden Alters, die Lust haben am Krippenspiel mitzuwirken und eine Rolle zu übernehmen. Egal, ob noch im Kindergarten oder schon im Ruhestand – jeder der Lust hat mitzuspielen, ist gerne gesehen. Interesse?

Melden sich bitte bei Frau Fritsch.

Bistumswallfahrt zur Huysburg



Fotos: Bistum Magdeburg

Einige Teilnehmer aus unserer Pfarrei nahmen an der Bistumswallfahrt teil. Auch Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz aus Paderborn ist auf die Huysburg gekommen.

Dass er das vor hat, hatte er zum Liborifest bereits im Juli gegenüber erstaunten und erfreuten Besuchern aus Staßfurt verraten.

Spruch des Tages



Kindermund:
Das Jesuskind war
das erste Kind,
dass sofort einen
Krippenplatz
bekommen hat.

Bildquelle Pfarrbriefservice.de

Zum Schmunzeln

EIN HIRTE MUSS SOLANGE
SCHAFE HIRTEN BIS
ER DIE GANZE
BAUMWOLLE ABSCHN-
EIDEN KANN



Quelle: Hartmut Ronge; Lappan-Verlag;
Kinder erzählen die Weihnachtsgeschichte

Ministrantenstunde

In der Ministrantenstunde haben wir über das Thema „Kreuz“ gesprochen. Wir haben uns die Frage gestellt, was die drei Kreuzezeichen vor dem Evangelium bedeuten und uns ein paar Gedanken dazu gemacht.

„Das Wort Gottes in der

Die drei kleinen Kreuzezeichen

Wir machen sie vor dem Evangelium auf Stein, Mund und Brustkorb. Aber was bedeuten sie eigentlich?

- + Stein: „Ich bedenke Gottes Wort“
Ich überlege, was Gott mir sagen möchte.
- + Mund: „Ich spreche über Gottes Wort“
Ich erzähle, was mir wichtig und wertvoll ist an Gottes Wort, was ich verstanden habe oder was mich bewegt.
- + Brustkorb: „Ich versuche nach Gottes Wort zu leben“
Ich trage Gottes Wort im Herzen und versuche danach zu leben.

Schöpfungsgeschichte entspricht dem Urknall“

(Ein Interview mit Astrophysiker Prof. Andreas Burkert)

„Wie sind die Welt und das Leben entstanden?“ – das ist die große Frage, über die Andreas Burkert, Professor für theoretische und numerische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), forscht. Er ist bekannt für seine interdisziplinären Ansätze, die Wissenschaft, Religion und Musik vereinen. In seinen Vorträgen und Veranstaltungen schafft er eine Plattform, auf der Naturwissenschaft und Glaube in einen tiefgründigen Dialog treten. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die „Entstehung von Leben im Universum aus der Kraft der Emergenz“. Die Internationale Astronomische Union benannte nach ihm einen Kleinplaneten: (267003) Burkert.



Prof. Andreas Burkert

Herr Professor Burkert, in der Bibel heißt es: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.“ (Joh 1,1–3). Kann die Astrophysik, die ja vom „Urknall“ als Anfang von allem ausgeht, mit diesen Bibelversen etwas anfangen?

Prof. Andreas Burkert: Unser Universum entstand im Urknall. Am Anfang war es noch so klein wie ein Punkt, heiß und dicht,

gefüllt mit Energie in Form von Strahlung. Nichts von dem, was wir heute über das Universum wissen, einschließlich des Lebens, gab es. Das Wort Gottes in der Bibel gibt den Impuls für die Entstehung der Welt.

Astrophysikalisch interpretiert entspricht dem der Urknall, aus dem heraus sich alles jetzt entwickelt. Das Universum entsteht gerade jetzt, während wir darüber nachdenken.

Sehen Sie Parallelen zwischen dem Ablauf der biblischen Schöpfungsgeschichte, die im ersten Jahrhundert geschrieben wurde, und den heutigen Erkenntnissen der Physik zur Entstehung des Universums bis hin zur „Erschaffung“ des Menschen?



Die Parallele ist, dass sich Menschen schon immer Gedanken über den Anfang gemacht haben. Denn damit verbunden ist die spannende Frage nach dem „Warum?“. Wir wissen heute, dass das Universum einen Anfang hatte, den wir genau kennen und heute noch nachweisen können. Er fand vor 13,82 Milliarden Jahren statt. Damals gab es einen ersten Tag und es war ein besonderer. Denn es war ein Tag ohne ein Gestern. Das Universum hätte auch ewig existieren können, ohne Anfang. Dem ist aber nicht so. Und damit stellt sich die Frage nach dem Davor und warum überhaupt etwas entstand. Was ist der Sinn? Es ist eine spannende Frage, die man nur im Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie beantworten kann.

Sie forschen über die Entstehung von Leben im Universum aus der Kraft der Emergenz. Was meinen Sie mit Emergenz?

Emergenz bedeutet, dass es nicht die Bausteine sind, die wichtig sind, sondern die Wechselwirkung zwischen ihnen. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Bausteine.

Nehmen Sie unser Gehirn: Es enthält 10 Milliarden Nervenzellen, die über 100 Milliarden Verbindungen miteinander verknüpft sind. Unsere Wahrnehmungen und Gedanken, unser Gedächtnis und unser Selbstbewusstsein werden Sie in keiner einzigen Nervenzelle finden. Es sind emergente Eigenschaften, die sich im laufend neu formierenden Nervennetzwerk durch die Wechselwirkung aller Neuronen bilden und die zerstört werden, wenn man dieses Netzwerk zerstört.

Das Universum und mit ihm das Leben sind mehr als die Atome, aus denen unsere Materie besteht.

„Die Astrophysik eignet sich nicht für die Suche nach Gott“, meint Ihr Kollege an der LMU, der Astrophysiker und Fernsehmoderator Harald Lesch. Wie sehen Sie das?

Die Astrophysik zeigt uns, wie alles in wunderbarer Weise zusammenhängt und dass wir Teil dieses großen Ganzen sind. Dies führt dann direkt zu der Frage, warum das alles so ist und was es bedeutet. Welche Rolle spielt der Mensch in diesem großen, sich emergent entwickelnden Universum? Und wenn man diese Frage stellt, macht man sich auf die Suche nach Gott.

Was hat Sie dazu bewegt, Astrophysiker zu werden?

Mich fasziniert die Frage, wo ich herkomme und wie diese große Welt, in der ich lebe, entstanden und aufgebaut ist. Welche Rolle spiele ich?

Habe ich als Mensch eine Aufgabe?

Gibt es weiteres Leben im All, oder sind wir alleine?

Die Verbindung zum Universum, dessen Teil wir ja sind, gibt mir ein Gefühl von Sinn, Freude und Zugehörigkeit.

Wir nehmen uns häufig zu wichtig und meinen, im Mittelpunkt zu stehen. Die Beschäftigung mit und die Erforschung des Universums relativiert dies, macht schnell bescheiden, und damit lebt es sich viel entspannter.

Kommt man durch die Erforschung der Schöpfung Gott näher?

Für mich gehören die Erforschung des Universums und die Frage nach dem Sinn zusammen. Damit gehören Theologie und Astrophysik zusammen. Vielleicht ist es ja die Aufgabe des Menschen, die Welt zu erforschen und zu verstehen und dann nach dem Sinn zu fragen.

Sie sind bekannt für Ihre interdisziplinären Ansätze, die Wissenschaft, Religion und Musik verbinden. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben – und besonders in Ihrer Arbeit als Wissenschaftler?

Der Glaube, dass alles seine Richtigkeit hat und im tiefen Grunde gut so ist, ist für mich essentiell. Man kann das Universum und was es mit uns zu tun hat, auf unterschiedliche Art und Weise versuchen zu begreifen.

Vieles ist nicht leicht zu verstehen: Der Urknall aus dem Nichts, die ungeheure Größe des Alls, die Tatsache, dass das Universum größer wird und von innen heraus Raum erzeugt, sich aber nicht in einen schon vorhandenen, es umgebenden Raum ausdehnt, die Erkenntnis, dass die Erde und dann auch wir vor 4,5 Milliarden Jahren entstanden sind und dass unsere Sonne nach weiteren 5 Milliarden Jahren ausgebrannt sein wird und Leben auf der Erde nicht mehr möglich ist, dass wir wahrscheinlich nicht die Einzigen im Universum sind.

Da helfen andere Disziplinen und Zugänge, wie das Einbinden von Musik, damit man das Gehörte und die Bilder des Universums besser verdauen kann, der Dialog mit Theologen und Philosophen, der Zugang zum Kosmos über Kunst und vieles mehr. Für mich sind diese interdisziplinären Veranstaltungen wichtig für ein ganzheitliches Verständnis.

Sie arbeiten mit dem Liedermacher und Theologen Clemens Bittlinger zusammen und treten mit der Multimedia-Show „Urknall und Sternenstaub“ auch in Kirchen auf. Welche Botschaft möchten Sie den Menschen damit vermitteln?

Die Frage nach dem Sinn, unserer Herkunft und dem Aufbau der Welt gehört zu den Urfragen der Menschheit, über die jeder nachdenken sollte. Sie

verbindet Theologie und Naturwissenschaft. Die Beschäftigung mit diesen Fragen schärft unser Weltbild und zeigt uns, welche Verantwortung wir für unser kleines blaues Raumschiff Erde haben. Und sie gibt unserem Leben eine tiefere Bedeutung.

Clemens Bittlinger und ich haben gerade ein Buch dazu veröffentlicht. Es erscheint diese Tage im Bonifatiusverlag und heißt: „Der Mensch zwischen Urknall und Sternenstaub: Naturwissenschaft und Glaube“.

„Die Musik des Universums ist das Licht“, sagten Sie einmal. Licht spielt eine große Rolle – sowohl in der Physik als auch in der Religion. Der Heidelberger Physikprofessor und Bestsellerautor Markolf H. Niemz stellt in seinem Buch „Lucy im Licht – Dem Jenseits auf der Spur“ (2007) die Behauptung auf, dass die Seele nach dem Tod mit Lichtgeschwindigkeit in die Ewigkeit fliegt. Ist Licht eine Art „Ewigkeit“?

Ja. Licht existiert zeitlos. Denn wenn Sie sich mit Lichtgeschwindigkeit bewegen, dann bleibt für Sie die Zeit stehen. Für Sie liegt dann die gesamte Entwicklung des Universums wie ein offenes Buch vor Ihnen. Man könnte zeitlose Existenz als Ewigkeit bezeichnen. Aber es scheint auch möglich zu sein, dass unser Universum ewig existieren wird. Es ist zwar entstanden, aber wird nicht wieder in einer fernen Zukunft verschwinden. Das wäre dann eine zeitliche Ewigkeit, in der die Uhren ewig weiter ticken. Was aus uns nach dem Tod wird, das ist für mich ein großes Geheimnis. Was ist das, meine Seele? Ist es der Andreas Burkert, so wie ich mich gerade jetzt sehe und fühle, mit allen Erinnerungen, auch an peinliche Momente und Schicksalsschläge? Das kann ich mir nicht vorstellen. Aber was bin ich dann nach meinem Tod, wenn ich keine Erinnerung und damit auch kein Selbstbewusstsein mehr habe und nicht weiß, wer ich bin oder war?

Tatsache ist, dass die Materie, aus der wir bestehen, nicht vergeht. Sie hat vor unserer Entstehung

existiert. Sie entstand im Urknall und in den Sternen. Alle Atome, aus denen wir bestehen, existierten schon vor uns und werden ohne Ausnahme weiter existieren, wenn wir nicht mehr leben.

Wir sind recycelt.

Unsere Atome waren früher in Bäumen und anderen Lebewesen. Sie werden weiter existieren und Teil eines anderen Lebewesens sein. Aber wir sind eben mehr als nur die Bausteine der Materie.

Und was dieses „Mehr“ ist und was aus diesem „Mehr“ wird, wenn wir gestorben sind, das ist die spannende Frage.

Ob das Universum endlich oder ewig ist, weiß man also nicht.

Wir wissen, dass das Universum geboren wurde. Wie es weitergeht, ob es ewig existieren kann und was sich im Universum noch alles emergent entwickeln wird, das ist eine spannende Frage, die wir im Moment versuchen, besser zu verstehen.

Was fühlen Sie, wenn Sie in den Nachthimmel schauen – und dazu vor Augen haben, dass es da draußen einen Kleinplaneten mit Ihrem Namen gibt?

Ich fühle mich dazu gehörig zum großen Kosmos, in den ich hineinschaue. Und es ist eine große Ehre und Freude, dass die astronomische Gemeinschaft meine Beiträge zur Erforschung des Kosmos und der Astronomie interessant genug findet, dass sie diesen Kleinplaneten nach mir benannt hat. Man muss aber immer betonen, dass Wissenschaft ein Gemeinschaftsprojekt ist. Unser Gehirn ist einfach viel zu klein, um die großen, komplexen Zusammenhänge allein zu verstehen. Erst die Wechselwirkung und Zusammenarbeit vieler Forschergehirne führt zu einer überindividuellen Intelligenz und einem emergenten Verständnis, wie alles zusammengehört. Und damit zu Wissen.

Text: Die Fragen stellte Geraldo Hoffmann, Bistum Eichstätt, <https://www.bistum-eichstaett.de/aktuell/aktuelle-meldungen-details/news/astrophysik-andreas-burkert-das-wort-gottes-in-der-schoepfungsgeschichte-entspricht-dem-urknall/>
In: Pfarrbriefservice.de